

06. Juli 2016

RADIOBEITRAG als Text

Allergisch gegen Insektengift: Die Zeit im Freien trotzdem genießen

Anmoderation:

Der Besuch von Wespen und Bienen beim Picknick gehört im Sommer dazu. Zwar kann das in der Regel ohne Stiche gut gehen, aber manchmal eben nicht. Für die meisten Menschen sind Insektenstiche nur schmerzhaft – anders ist das bei etwa 2,5 Millionen Menschen in Deutschland, die allergisch auf das Insektengift reagieren.

Länge: 1.33 Minuten

Text: Für Insektengiftallergiker sind die sogenannten Hautflügler das Hauptproblem. Dazu gehören vor allem Bienen, Wespen, Hummeln und Hornissen. Die Reaktion auf einen Stich kann unterschiedlich ausgeprägt sein, erklärt Dr. Eike Eymers, Ärztin im AOK-Bundesverband:

Dr. Eike Eymers:

Sie kann lokal begrenzt sein mit einer großflächigen, schmerzhaften und geröteten Schwellung, aber sie kann sich auch über den ganzen Körper ausbreiten mit Rötung und Juckreiz. Schwellungen im Gesicht und im Hals sind schwere Formen und können zu Atemnot führen. In schwersten Fällen bricht das Herz-Kreislauf-System zusammen, dann spricht von einem Schock.

Text: Dafür müssen Allergiker gewappnet sein. Ein spezielles Notfallset hilft ihnen im Fall der Fälle.

Dr. Eike Eymers:

Das enthält drei Medikamente. Zwei sind in Tablettenform – das ist ein Antihistaminikum und ein Cortisonpräparat. Und es gibt eine Fertigspritze mit Adrenalin. Entscheidend ist, dass die Patienten gut vorbereitet sind und genau wissen, wie sie es anzuwenden haben, damit es dann auch in der Notfallsituation richtig angewandt wird.

Text: Wichtigste Maßnahme ist eine spezifische Immuntherapie. Damit kann man schwerwiegenden Reaktionen vorbeugen, da die Therapie die Insektengiftallergie ursächlich behandelt, so Eymers.

Dr. Eike Eymers:

Bei der spezifischen Immuntherapie auch Hyposensibilisierung genannt, wird das Immunsystem des Patienten langsam an das Gift gewöhnt. Diese Spritzen müssen regelmäßig und mindestens bis zu fünf Jahren angewandt werden. Das bedarf einer sehr guten Mitarbeit von Seiten des Patienten, aber dann ist die Erfolgsquote bis zu 95 Prozent.